

## Das MitarbeiterMagazin

Jahrgang 2

Bielefeld/Düsseldorf, im Mai 2016

05/2016

### Liebe Leserin! Lieber Leser!

In der Fachterminologie wird zwischen Farbmittel und Farbreiz unterscheiden. Wie Weiß und Grau, gehört auch Schwarz zu den Nicht-Farben, da ihm die Farbigkeit, die Buntheit fehlt.

Schwarz steht deshalb für Trauer – und zugleich für Vornehmheit, Luxus, Exklusivität: sei es der dunkle Anzug für den Herrn, das Kleine Schwarze für die Dame oder die Staatskarosse für unsere Frau Bundeskanzlerin, die hier zu Lande ihrer Partei voransteht, auf welche diese Farbe nach 1945 übergegangen ist. Auch bei unseren südöstlichen Nachbarn ist sie die Hausfarbe der „Die Schwarzen“ genannten ÖVP. Und auf unser südlichen Erdhalbkugel wird gleich ein ganzer Kontinent nach dieser Farbe bezeichnet: Insbesondere die Nordafrikaner finden den Namen allerdings überhaupt nicht gut.

Wer ins Schwarze trifft, der ist ein guter Schütze. Ansonsten ist diese unbunte Farbe Synonym für Verschlüsseltes, Verbotenes, Unerlaubtes, Illegales, Negatives: Black Box, Schwarzmarkt, Schwarzbrennerei, Schwarzgeld, Schwarzfahren, Schwarzmalerei.



Bild: REI



Es gibt aber auch ‚positives‘ Malen: nämlich Lackieren. Fast die Hälfte aller Fahrzeuge sind schwarz oder weiß. Weltweit. Der US-amerikanische Automobilhersteller Henry Ford könnte daran seinen Anteil haben, denn Anfang der 20. Jahrhunderts erklärte er: „Kunden können ihr Auto in jeder gewünschten Farbe bestellen, solange diese Farbe schwarz ist.“

Viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

PS: Übrigens gibt es nur einen Humor, den schwarzen!

### Interview mit Tomas Ciura

**Tomas Ciura**, Jahrgang 1952 ist Fahrlehrer und Behinderten-Beauftragter des Fahrlehrerverbandes Hamburg e. V. Seit vielen Jahren ist er in der Aus- und Weiterbildung von Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern für die Handicap-Ausbildung tätig. Diese Handicap-Fortbildungen, die er mit einigen wenigen Kollegen auf die Beine gestellt hat und bis heute regelmäßig im VI Bielefeld durchführt, sind zu einer Institution geworden. Der gebürtige Hamburger ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter.

**VIVI Lieber Tomas, wie bist du dazu gekommen, Fahrlehrer zu werden?**

**Ciura** Ich wollte nach dem Abitur Jura und Politologie studieren und habe einen Zeitungsartikel gefunden: „In fünf Monaten zum Fahrlehrer“. Da habe ich gedacht: „Das machst du mal schnell und kannst neben dem Studium als Fahrlehrer jobben.“ Als ich dann Fahrlehrer war und das fürstliche Gehalt jeden Monat auf dem Konto hatte, wurde das Studium nach hinten verschoben. Und da liegen die Studienwünsche noch heute.



Bild: Tomas Ciura

**VIVI Was ist deine Motivation, dich im Handicap-Bereich zu engagieren?**

**Ciura** Ich werde immer wieder gefragt, wieso ich mich auf die Ausbildung von Menschen mit Behinderungen spezialisiert habe. Es wird ein persönlicher Bezug aus der Familie oder dem engeren Umfeld erwartet. Ich kann damit nicht dienen. Ich habe

mich diesem Bereich gewidmet, weil ich mir von der Fahrschule um die Ecke, also meinem direkten Mitbewerber, bei Bedarf den Fahrschulwagen mit Automatik ausgeliehen hatte – und der sich unser Motorrad. Im Automatik-Fahrzeug war ein Handbedienungsgerät für Gas und Bremse sowie einen Lenkradrehknopf. Der Kollege bildete aber gar keine Menschen mit Behinderungen aus. Also habe ich angefangen, ein Falblatt zu drucken, es zu verteilen und mit der Ausbildung zu beginnen. Das Ergebnis ist ein kleines Verkehrsinstitut mit der integrativen Team-Fahrschule und sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

### VIVI Wo arbeitest du momentan?

**Ciura** Das Verkehrsinstitut Hanse GmbH besteht aus zwei Gesellschaftern, die auch gleichberechtigte Geschäftsführer sind, einer bin ich. Meine Frau Regina ist nach dem Studienabschluss „Höheres Lehramt“ Fahrlehrerin geworden und hat sich auf die Ausbildung von Menschen mit Lese-Rechtschwäche, Dyskalkulie, Intelligenzminderungen, ADS, ADHS und auf die Ausbildung in Deutscher Gebärdensprache konzentriert. Wir sind zu dritt als Fahrlehrer/in im Handicap-Bereich tätig und haben ein Behindertenspezialfahrzeug täglich im Einsatz. Meine Frau und ich sind außerdem in der Fahrlehreraus- und Fortbildung aktiv. Ich habe fünf Jahre lang eine Fahrlehrerausstellungsstätte geleitet. Diese spannende Mischung unterschiedlicher Aufgaben und dabei auch etwas für die Mobilität der Menschen mit Behinderungen zu tun, macht für mich den Reiz und die Freude an der Arbeit ebenso wie die Bereitschaft zum Engagement aus. Die Entscheidung, sich der Ausbildung, der Förderung und des Erhalts der individuellen Mobilität mit dem eigenen Kraftfahrzeug für Menschen mit Behinderungen zu widmen, habe ich nie bereut: Ich freue mich jeden Tag aufs Neue, in diesem Bereich tätig sein zu dürfen.

### VIVI Wie kam die Handicap-Fortbildung an das Verkehrsinstitut Bielefeld?

**Ciura** Als ich mit der Handicap-Arbeit begann, gab es keinerlei Qualifizierungsmöglichkeiten in unserem Berufsfeld. So war also bald die Einsicht gewachsen, dass es Fortbildungsmöglichkeiten für Fahrlehrer und Fahrlehrerinnen im Behindertenbereich geben muss. Bis zum ersten Seminar war es allerdings ein langer und zweifelhafter Weg. Es gab keinerlei Verbindung der Behinderten-Fahrschulen untereinander. Der Fahrlehrerverband Hamburg, dessen erster und bisher einziger Behinderten-Beauftragter ich bin, hat dann im Jahr 2000 die erste bundesweite Fortbildung für die Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer, die TÜV-Sachverständigen

und den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in den Führerscheinstellen in Zusammenarbeit mit dem TÜV NORD und dem Landesbetrieb Verkehr unter der Schirmherrschaft des Senators für Inneres der Freien und Hansestadt Hamburg durchgeführt. Das Seminar war sofort ausgebucht. Das war der Start in eine inzwischen 10-jährige Tradition mit 11 Seminaren im VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD.

Für mich war von Anfang an klar, dass diese Seminare in die Hand der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände e. V. (BVF) gehört. Gerhard von Bressendorf eröffnete das erste Seminar dieser Art in Hamburg, und Peter Glowalla, der in diesem Jahr aus dem Bundesvorstand ausscheidet, war der zuständige Mann für unsere Seminararbeit auf Bundesebene. Glowalla hat viel dazu beigetragen, dass diese Seminararbeit geschätzt, gewürdigt und gefördert wurde – und weiterhin wird. Danke, lieber Peter, und dir alles Gute! Außerdem unterstützt uns das gesamte Team des VERKEHRS-INSTITUTS BIELEFELD in unserer Arbeit. Geschäftsführer, Dr. Bernhard F. Reiter, ist ein großer Förderer des Seminarkonzepts, das von Bernd Zawatzky aus Neckargemünd, Uwe Thiele aus Bad Wildbad und mir mit Inhalten gefüllt wird.

### VIVI Wo siehst du noch Verbesserungsbedarf im Handicap-Bereich?

**Ciura** Der interdisziplinäre Ansatz zwischen Fahrlehrerschaft/Verkehrspädagogik, Verkehrsmedizin, Verkehrspsychologie, Verkehrsrecht, Sachverständigenorganisationen und Fahrzeugtechnik ist auszubauen. Es gilt, publizistisch den Arbeitsbereich „Mobil mit Behinderung“ darzustellen und mediale Hilfen den Verantwortlichen zur Verfügung zu stellen. Die Fahrerlaubnisprüfung ist barrierefrei zu gestalten, und es sind Unterrichtsmedien für Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwächen, Lernbehinderungen und Dyskalkulie zur Verfügung zu stellen. Auch für gehörlose Fahrschülerinnen und Fahrschüler sind Unterrichtsmaterialien zu entwickeln.

### VIVI Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

**Ciura** Meine Zukunftspläne sind den obigen Zeilen zu entnehmen. Privat wünsche ich mir einen ruhigen Unruhestand, den ich mit meiner Frau Regina, unserer Familie und unseren Freunden noch lange genießen kann.

### VIVI Lieber Tomas, hab vielen Dank für das interessante und angenehme Gespräch!

Die Fragen stellte Stefan Kuphal.

## Gewalt gegen Frauen und Mädchen stoppen!

Noch immer erleben viele Frauen und Mädchen tagtäglich körperliche und psychische Gewalt. Häufig wird in den Medien über besonders große Exzesse – oft auch in den Schwellenländern – berichtet. Doch findet Gewalt in Form von Demütigung, Bedrohung bis hin zu Vergewaltigung auch in Deutschland statt. Zahlen belegen, dass ein Drittel der Frauen in unterschiedlichen Arten von Gewalt ausgesetzt ist.

So verbreitet das Problem ist – so wenig darf man sich damit abfinden. Das Bielefelder MÄDCHENHAUS schützt, berät und betreut Mädchen und Frauen, die solchem Unrecht ausgesetzt sind. Auch der die Unterstützung behinderter Klientinnen, die oft ganz vielfältigen Formen der Gewalt und der Diskriminierung ausgesetzt sind, hat sich das MÄDCHENHAUS Bielefeld e. V. verschrieben.

Wir vom VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD, dem WALDHOTEL BRAND'S BUSCH sowie dem RESTAURANT BRAND'S BUSCH unterstützen die Arbeit des Mädchenhauses gern und aus Überzeugung. Deswegen haben wir unter dem Motto **hilft uns helfen!** anlässlich des 45. Hermannslaufs am 24. April 2016 alle Einnahmen durch unseren traditionellen Getränke- und Würstchenverkauf gespendet, aufgerundet und zu weiteren Spenden aufgerufen.



### Körperliche, psychische und sexuelle Gewalt gegen Mädchen stoppen!

Gewalt ist die häufigste Todesursache von jungen Mädchen. In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern ist die Gefahr besonders groß, dass Mädchen dort diskriminiert und gedemütigt werden. Häufig leben sie in Angst davor, Gewalt\* erleiden zu müssen.

Aber auch hier zu Lande sieht es nicht sehr viel besser aus. Rund ein Drittel aller Mädchen und Frauen werden Opfer häuslicher Gewalt, die von psychischer Demütigung über Schläge bis hin zu sexuellen Misshandlungen reicht. Auch Frauen und Mädchen mit Behinderungen erleben sehr oft brutale Gewalt, und das überall im Leben: zu Hause, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, bei der Pflege. Besonders Mädchen leiden unter Gewalt.

Ein bisschen können wir dazu beitragen, dieses Unrecht und Elend abzumildern. Und wir bitten heute auch um Ihre Hilfe.

## hilft uns helfen!

Wir sind sehr froh darüber, dass unsere Stadt Bielefeld über ein Haus verfügt, in dem Mädchen und Frauen ein Leben ohne Angst ermöglicht wird – das



Wir Kolleginnen und Kollegen vom VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD, vom WALDHOTEL BRAND'S BUSCH und vom RESTAURANT BRAND'S BUSCH möchten diese wertvolle Einrichtung finanziell unterstützen und sammeln deshalb heute anlässlich des 45. Hermannslaufs 2016:

- durch unseren Getränke- und Würstchenverkauf.
- Alle Einnahmen überweisen wir an das MÄDCHENHAUS Bielefeld e. V.
- und auch durch Ihre Spenden, wenn Sie mögen.

**danke!**

\* Es gibt viele Arten von Gewalt gegen Mädchen und Frauen: SEXUELLE GEWALT – wenn jemand die Frauen und Mädchen anfasst, obwohl sie das nicht wollen. Oder wenn jemand sie zum Sex zwingt. KÖRPERLICHE GEWALT – wenn jemand Mädchen und Frauen schlägt oder tritt, sie schubst oder ihnen anders weh tut. SEELISCHE GEWALT – wenn jemand Frauen und Mädchen mit Worten weh tut, zum Beispiel durch Anschreien oder Beschimpfen. Oder ihnen Angst macht. Man nennt dies auch Psychische Gewalt.

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bielefeld und Düsseldorf hoffen, dass die Wahrnehmung dieses Themas und die Bereitschaft zum Engagement nicht nur auf einen konkreten Anlass beschränkt bleiben.

Wer sich über die wichtige Arbeit des Mädchenhauses Bielefeld e. V. informieren möchte, findet unter der nachfolgenden Internetadresse alle wichtigen Informationen:

<http://www.maedchenhaus-bielefeld.de/>



Die Bilder von unserem Stand bei dem diesjährigen Hermannslauf möchten wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten:

Wie man sieht, waren die Wetter- und Temperaturverhältnisse alles andere als angenehm.

Allen Helferinnen und Helfern, die bei diesen eisigen Temperaturen für eine gute Sache ausgeharrt haben, sei nochmals ein herzliches „Dankeschön!“ gesagt.

Bilder: MRO



## Gericht des Monats

**Wiener Schnitzel  
mit Petersilienkartoffeln,  
frittierter Petersilie und Gurkensalat**



## Bild des Monats



Bild: Olli Urban

## Prüfungsfrage des Monats

[1.3.01-009-B, Fehlerpunkte: 5]

**Welches Verhalten ist richtig?**

- ( A ) Ich lasse den blauen LKW durchfahren
- ( B ) Ich lasse den gelben PKW durchfahren
- ( C ) Ich darf vor dem gelben PKW fahren

Antworten: A, B



(KÖL)

## Studenten des Monats

Heute stellen wir drei Studenten/innen des Monats vor, die im Laufe der letzten Jahre am VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD ihre Ausbildungen absolvierten: Mandy Pogorzelski, geb. am 19.08.1988, Fahrlehrerin der Klassen A, BE und CE; Nadine Pogorzelski, geb. am 01.07.1990, seit 2012 Fahrlehrerin der Klasse BE; Alexander Pogorzelski, geb. am 27.06.1988 und seit 2013 verheiratet mit Mandy, Fahrlehrer der Klassen A, BE und CE. Alle drei arbeiten in der Fahrschule Pogorzelski in Gronau, die dort vor über 50 Jahren Großvater Horst gründete.

**VIVI Hallo ihr drei! Wie kam es dazu, eure Ausbildung zu Fahrlehrern am VERKEHRS-INSTITUT BIELEFELD zu absolvieren?**

**Antwort** Da schon unser Opa im Haus Einschlingen und unser Vater bzw. Schwiegervater in der Lerchenstraße ihre Ausbildung in Bielefeld erfolgreich absolvierten, gab es für uns natürlich gar keine Alternative. Das VI BI ist deutschlandweit für seine gute und professionelle Ausbildung bekannt.

**VIVI Könnt ihr uns kurz etwas über die Geschichte eurer Fahrschule erzählen?**

**Antwort** Unsere Gronauer Fahrschule Pogorzelski ist eine der wenigen im Land, die in dritter Generation existieren. Das Haus war deshalb auch Teil einer Dokumentation, die das WDR-Fernsehen am 25. Januar 2015 um 20.15 Uhr im dritten Programm ausstrahlte: „Als die Autos noch klein waren“, so der Titel. Wer möchte, kann sich den Beitrag auf [YouTube](#) anschauen. Als die Menschen in der Nachkriegszeit mobil wurden, gab es für viele kaum etwas Schöneres als das eigene Auto. Die meisten Fahrzeuge jener Zeit waren klein, bekamen Spitznamen, wurden mit Selbstgehäkeltem und allerhand Klimbim wohnlich eingerichtet und samstags liebevoll gewaschen und poliert. Sie waren Transportmittel, Knutschkugel und Liebesnest zugleich. Und sie begleiteten ihre stolzen Besitzer in den Urlaub, wenn sie ihre Fahrer nicht gerade durch Pannen oder technische Eigenheiten zu kreativen Abenteuern herausforderten. Heute sind wir in der ‚Moderne‘ angekommen: Mandys Eltern Anke und Uwe leiten die Fahrschule



Bild: Guido Kratzke (Grenzland Wochenpost)

Pogorzelski gemeinsam. In der praktischen Ausbildung benutzen wir u. a. einen Renault ZOE (Elektroauto); außerdem bieten in der Fahrschule auch einen Simulator an. Alexander Pogorzelski ist zudem *Erste Hilfe*-Ausbilder (Anerkannter Ausbilder im Sinne des § 68 FeV durch die Bezirks-Regierung Münster), sodass wir eine Rundum-Betreuung gewährleisten können.

**VIVI Hobbys?**

**Antwort** (Mandy und Alexander) Wir fahren gerne mit unserer 15 Monate alten Tochter mit einem Wohnwagen quer durch ganz Europa. Wenn wir Zeit haben, geht's mit dem Motorrad durchs Münsterland oder in die Niederlande.

(Nadine) Ich bin ein sehr familiärer Mensch und genieße das Familienleben!

**VIVI Dann wünsche ich euch weiterhin schöne Ausflüge. Ich danke euch für das Gespräch.**

*Die Fragen stellte Stefan Kuphal.*

## Zitat des Monats

**Ein Mann am Steuer eines Wagens  
ist ein Pfau,  
der sein Rad in der Hand hält.**

(Anna Magnani, 1908-1973)



## Impressum

Unternehmensgruppe Verkehrs-Institut GmbH Bielefeld/  
Verkehrs-Institut Erkens GmbH Düsseldorf  
Furtwänglerstraße 52  
33604 Bielefeld

Tel.: 05 21/29 94-0

E-Mail: [info@verkehrs-institut.de](mailto:info@verkehrs-institut.de)

Umsatzsteuer-ID: DE 124019074

Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)

Aufsichtsbehörde:

Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde

Ravensberger Park 5

33607 Bielefeld

Münsterstraße 241

40470 Düsseldorf

Tel.: 02 11/63 78 78

E-Mail: [mail@fahrlehrer-fachschule.de](mailto:mail@fahrlehrer-fachschule.de)

Steuernummer: 105/5848/2538

Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)

Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

**Geschäftsführer** Dr. Bernhard F. Reiter

**Chefredakteur** Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte

**Stellvertretender Chefredakteur** Stefan Kuphal (KUP)

**Lektorat** Dr. Bernhard F. Reiter (REI)

**Prüfungsfragen** Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager

TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)

**Herstellung/Verlag** Klaus Peter-Altheide (PET)

**VIVI Das MitarbeiterMagazin** erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.

**Jahrgang/Monat/Jahr** 02/05/2016

**Publikationszyklus** monatlich zum 15.

**Erscheinungsort/e** Bielefeld/Düsseldorf

**Auflagenhöhe** 1.300 Exemplare

